

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Einteil. od. Konturser. hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Einteil. od. Konturser. hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Postfach-Konto Stuttgart 5790 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 240 | Altensteig, Samstag den 12. Oktober 1929 | 53. Jahrgang

Der Sklarek-Skandal

Kein Tag vergeht, an dem nicht neue Enthüllungen im Sklarek-Skandal bekannt werden, nicht neue Anwürfe gegen Kommandeure der Stadt Berlin erhoben und nicht neue Beweise dafür erbracht werden, daß Durchsetzereien größten Stils in der Berliner Stadtverwaltung seit Jahren an der Tagesordnung gewesen sind. Ein großer Teil der Berliner Stadtväter bis zu den höchsten Stellen hinaus ist beratt kompromittiert, daß sogar das Ausland schon sich mit diesen Dingen beschäftigt und sie mit den besten Methoden in eine Reihe stellt. Man kann ruhig behaupten, daß der Sklarek-Skandal, der immer weitere Kreise um sich zieht, wohl das größte Panama ist, das in einer städtischen Verwaltung bisher vorkam und daß er in seinen, wenn auch nicht materiellen Ausmaßen außerordentliche Ähnlichkeit mit jenem wirklichen Panama-Skandal aufweist, der bekanntlich die ganze Welt derartig in Aufruhr versetzte, daß sein Name gewissermaßen als Gattungsbegriff für große Durchsetzereien in allen Kulturstaaten Eingang gefunden hat. Wie dort Parlamentarier, Deputierte und Abgeordnete in diese Betrugsaffäre verwickelt waren, so beim Sklarek-Skandal städtische Beamte bis hinauf zum ersten Beamten der Stadt, dem Oberbürgermeister. Wie dort angegebene Männer durch Annahme von Geschenken vielleicht nur aus Nachlässigkeit, jedoch mit verbrecherischem Leichtsinne beide Augen zuwinkten und garricht wissen wollten, was geschah, so hier beim Sklarek-Skandal, und wie dort die Verantwortlichen immer in Ungewißheit über den wirklichen Sachverhalt gelassen wurde, damit man eventuell die Angelegenheit noch vertuschen könnte, so hier beim Berliner Panama. Es ist ein betrübliches Zeichen und eine kühnste Blamage für die Berliner Stadtverwaltung, daß sich das Innenministerium genötigt gesehen hat, vom Oberpräsidenten von Brandenburg ein Einreiseverbot in den Sklarek-Skandal zu fordern, der einen Untersuchungsakten bestellen mußte. Man hat damit zum Ausdruck gebracht, daß man in die Untersuchung, die der Berliner Magistrat eigentlich zu führen hat, kein großes Vertrauen hat. Welche Ausmaße der Sklarek-Skandal noch erreichen wird, weiß noch niemand, unglücklich scheinende Momente in bezug auf weitere Durchsetzereien und Bestechungen, die dieses Berliner Panama zu einer immer größer werdenden Behaltnis mit dem französischen Panama-Skandal werden läßt, zutage treten werden, ist noch gar nicht abzusehen.

Gegenüberstellung Max Sklarek-Beckmann — Der Pelzkauf für den Oberbürgermeister

Berlin, 10. Okt. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ist der Pelzkauf des Oberbürgermeisters Gegenstand der Untersuchung durch den Vernehmungsrichter Landgerichtsrat Dr. Kubitzki gewesen. Max Sklarek, der in Gegenwart des Buchhalters Beckmann hierüber vernommen wurde, wollte sich zunächst an den Vorgang nicht recht erinnern und erst auf Vorbildungen des Vernehmungsrichters entsann er sich der Einzelheiten. Sklarek erklärte, bei dem Reiseausmaß seiner Geschäfte könne er sich an die genaue Preisstellung nicht erinnern. Wenn jedoch der Mantel für Frau Böß ihm selber 4000 Mark gekostet hätte, dann habe er sicherlich auch den Auftrag gegeben, dem Oberbürgermeister die Rechnung in der vollen Höhe von 4000 Mark auszustellen. Sollte die Rechnung aber nur auf 400 Mark gekostet haben, so könne es sich lediglich um einen Schreibfehler (N) handeln. An die Abmachung, daß der Oberbürgermeister für wöchentliche Zwecke 1000 Mark kauft, wolle, weil ihm der Preis für den Pelzmantel so gering erschienen sei, konnte sich Sklarek noch seiner Behauptung gestern nicht erinnern. Der Buchhalter Beckmann widersprach den Angaben Sklareks auf das energischste und es kam zu dramatischen Szenen, da Beckmann Sklarek mehrmals der Lüge beschuldigte. Max Sklarek wiederholte seine Darstellung, daß er die Stadtkasse keineswegs gekostet habe. Er behauptete, daß ihm die Kredite aufgrund des Monopolvertrages von der Stadtkasse ausgesetzt und daß die Rechnungen usw. lediglich formalitäten gewesen seien. Die Staatsanwaltschaft wird schon in den nächsten Tagen aller Wahrscheinlichkeit nach den Kreis der Angeklagten weiter ausdehnen. Die Untersuchung soll in acht Tagen abgeschlossen sein und steht dem Magistrat nichts mehr im Wege weiter zu untersuchen.

Der Berliner Magistrat gegen die Zerstörung des Oberbürgermeisters

Berlin, 11. Okt. Wie wir vom Nachrichtenamt der Stadt Berlin hören, ist der Magistrat in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung dem gestrigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, der die sofortige Rückkehr des Oberbürgermeisters und der in Amerika weilenden Stadtväter fordert, aus dem vom Bürgermeister Scholz bereits gestern in der Stadtverordnetenversammlung dargelegten Gründen nicht beigetreten. Oberbürgermeister Böß ist durch Kabel entsprechend verständigt worden.

Seine vorzeitige Rückkehr von Dr. Böß

Santa Barbara (Kalifornien), 11. Okt. Oberbürgermeister Dr. Böß, der von dem Neuyorker Vertreter von Wolffs Telegraphischen Büro von dem Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung, in dem seine sofortige Rückkehr nach Deutschland gefordert wird, in Kenntnis gesetzt wurde, erklärte dazu, er werde seinen Reiseplan nicht ändern, sondern erst am 24. Oktober, wie vorgehen, nach Neuyork abreisen.

Oberbürgermeister Dr. Böß in Los Angeles

Neuyork, 11. Okt. Associated Press meldet aus Los Angeles: Oberbürgermeister Böß, der aus San Francisco hier eintraf, erklärte, die gegen seine Verwaltung erhobenen Anklagen der Korruption seien unwar und von politischen Gegnern inszeniert (?), um ihn zu diskreditieren, während er sich auf der Reise durch Amerika befinde.

Disziplinarverfahren gegen die Leiter der Berliner Stadtkasse

Berlin, 11. Okt. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin heute das förmliche Disziplinarverfahren gegen die Stadtkassendirektoren Schmitt und Hoffmann, sowie den Kassenleiter Schröder mit dem Ziel auf Amtsenthebung eröffnet. Gleichzeitig hat er die Amtsuntersuchung dieser drei Beamten ausgeschrieben.

Zwei Böß-Pelze?

Berlin, 12. Oktober. Die Sklareks erklärten ihrem Verteidiger, daß es sich um zwei verschiedene Geschäfte handle. Die Pelzjacke, die im Kabel des Oberbürgermeisters erwähnt wurde, habe der Oberbürgermeister für sich selbst bestellt. Der Pelzmantel hingegen, der für die Frau des Oberbürgermeisters bestellt wurde, sei von den Sklareks mit 4000 Mark bewertet worden und der Oberbürgermeister habe diese 4000 Mark restlos bezahlt. Wie der Sekretär Lehmann zu seiner Behauptung, daß der Frau Oberbürgermeister Böß eine Rechnung von 400 Mark zugegangen sei, kommen konnte, sei ihnen vollkommen unerklärlich. In der Frage der Pelzjacke habe der Oberbürgermeister sich tatsächlich so verhalten, wie er gefabelt habe.

Luftschiffbefahrung und Arktisfahrt

Berlin, 11. Okt. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Friedrichshafen: Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, hat die Leitung des Luftschiffbaues Zeppelin an die Befahrung des „Graf Zeppelin“ die Anfrage ergeben lassen, wie sie sich zu der Nordpolfahrt 1930 stelle und ob sie gewillt ist an der Fahrt teilzunehmen. Nach längeren Beratungen hat die Befahrung schriftlich der Schiffsleitung gegenüber erklärt, daß die gesamte Befahrung aus finanziellen und technischen Gründen nicht an der Fahrt teilnehmen. Die Stimmung unter der Befahrung gegenüber dieser Fahrt ist sehr pessimistisch, besonders unter den älteren und langjährigen Befahrungsmittgliedern.

England und der deutsche Kolonialbesitz

Engländer und Liberia-Regier Arm in Arm
Von Werner Beringer

Nach den neuesten Erklärungen des englischen Wirtschaftsministers Graham beabsichtigt England, sich die Ueberträge aus der Liquidation des deutschen Privatvermögens auf Reparationskonto gutschreiben zu lassen. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß diese Einnahmen aus einer Kriegshandlung schwersten völkerrechtswidrigen Charakters entgegen allen uns nach so vielen Enttäuschungen noch gebliebenen Vorstellungen von Treu und Glauben einfach weggenommen und zu den Finanzoperationen Englands für die kommende internationale Tributbank verwendet werden sollen. Es handelt sich um 300 Millionen oder etwas mehr Reichsmark, Ueberträge einer beispiellosen Verschleuderung des mit jähem Fleiß in Reichentümern zusammengebrachten Besitzes von Auslandsdeutschen auf dem Boden des englischen Weltreiches. Das beabsichtigte Verfahren ist ebenso einzigartig wie die bezeichnende Tatsache, daß England allein die Kriegshandlung der Wegnahme deutschen Privateigentums noch in diesem Jahre, noch in diesen Wochen nach den Haager Beratungen fortgesetzt hat, während sämtliche anderen Staaten den Einsprüchen und Vorwürfen Deutschlands gegen dieses rechtswidrige, gehässige, friedensunterwühlende Treiben Rechnung getragen haben, die Liquidation einstellen und durchweg die Liquidationsüberschüsse, die Beträge, die von einer bewußt großspurigen und kostspieligen Verwaltung nicht aufgebracht waren, den betroffenen deutschen Privatpersonen ausliefern. England allein bringt es unter der Führung so gewaltiger moralischer Heroen wie MacDonald, Henderson und Snowden fertig, einen gigantischen Raub der Eigentumsrechte Deutscher faktisch zu versuchen, denen die Gewaltthat der Liquidation sowie das Rückgrat ihrer Existenz gedrohen hat. 300 Millionen Mark kann die englische Liquidationsverwaltung als Erlös eines mehr als zwanzigfachen Friedenswertes auf den Tisch des Hauses legen. Sie ist offenbar

ein Dutzend manniglicher Unaufrichtigkeiten gewesen. Enthüllungen und Untersuchungen erst in den letzten Tagen haben ergeben, daß die englischen Zentralstellen der Liquidationsverwaltung sich schwerer Unterschlagungen und Bestechungen schuldig gemacht haben. Diese Dinge sind ans Licht gekommen, weil der fanatische englische Liquidations-eifer trotz Locarno, London, Rheinlandabzug noch immer nicht zum Stillstand gekommen, sondern im Hinblick auf die vom Youngplan und seinem Liquidationsausfluß abhängige Galgenfrist mit raffigierter Beschleunigung tätig war.

Ein Beispiel: Die Tanganjika-Bahn, die, an ihrem Friedenswert von 150 Millionen gemessen, heute mehr als 300 Millionen Mark kosten würde, brachten den „tüchtigen“ englischen Liquidatoren schätzbare 12 Millionen Mark. Zuweilen nutzten findige Deutsche diese groteske Verschleuderung ihres Eigentums aus. Fünf Jahre nach dem Kriege war den englischen Liquidatoren noch nicht die Veräußerung der wertvollen deutschen Pflanzungen in Kamerun gelungen. Schließlich verramschten sie familiäre Kakaopflanzungen im tatsächlichen Wert von weit über 100 Millionen für knapp 2 Millionen an einen Mann, der am nächsten Tage in den konservativen englischen Zeitungen als jemand gefeiert wurde, der sich zu einem nationalen Dienst bereitgefunden habe. Das traf auch zu. Allerdings in etwas anderem Sinne. Der Betreffende war Wittelsmann, ein einig nationaler Deutscher, die sich wieder in den Besitz ihres Eigentums gebracht hatten.

Das sind jedoch Huiarenstreiche. Was aber nützen uns Haag und Genf und alle schönen Versicherungen, wenn heute noch ein offenkundiger Raub von 300 Millionen möglich sein soll, für deren Wegnahme es keine andere Grundlage gibt als die Geschäfte der englischen Kriegskasse? Das Vorgehen Englands wird von der ganzen Welt mißbilligt mit der alleinigen Ausnahme der Regier von Liberia. Dieser afrikanische Staat hat sich bis heute die englische Liquidationspolitik zu eigen gemacht. Sie sind „tüchtig“, diese Regier. Aber ihre Tüchtigkeit sollte doch für das stolze Britenreich einen allzu pikanten Beigeschmack haben.

Neues vom Tage

Das Volksbegehren im Rundfunk

Berlin, 12. Oktober. Die „Deutsche Welle“ hat sich, nachdem Geheimrat Hugenberg es abgelehnt hatte, in einem Zweigepräch mit einem Gegner des Volksbegehrens im Rundfunk sich zu äußern, nun, wie die „Vossische Zeitung“ hört, entschlossen, das Thema zu teilen, zunächst über die wirtschaftliche und dann über die politische Seite des Youngplanes Zweigepräche zu veranstalten. Es sind neue Einladungen ergangen, u. a. an den deutschen Abgeordneten Grafen Westarp. Aber auch Westarp hat, wie er gestern in einer Frankfurter Versammlung mitteilte, das Angebot abgelehnt. Aus dieser Tatsachendarstellung ergibt sich, so bemerkt das Blatt, daß den Deutschen nationaler mehrheit die Gelegenheit gegeben worden ist, zu Millionen von Rundfunkhörern zu sprechen, daß sie aber bisher von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht haben.

Der Reichsrat fordert Aufklärung über Haag

Berlin, 11. Okt. In der öffentlichen Vollziehung des Reichsrats vom Donnerstag beantragte der Vertreter Schleswig-Holsteins, Dr. Schifferer, im Namen der 13 von den Provinzen und der Stadt Berlin gestellten stimmführenden Hauptbevollmächtigten zum Reichsrat, die Reichsregierung zu ersuchen, den Ausschuh für auswärtige Angelegenheiten zu berufen und gemäß Artikel 67 der Reichsverfassung über die Führung der Reichsgeschäfte auf dem Gebiet der auswärtigen Politik, insbesondere über die Einzelheiten der im Haag gepflogenen Verhandlungen Auskunft zu erteilen.

Der Reichsrat über die Arbeitslosenreform

Berlin, 11. Okt. Von den Beschlüssen des Reichsrats ist zu erwähnen, daß sich die Vollversammlung mit Rücksicht auf die politische Lage mit den Beschlüssen des Reichstags zur Reform der Arbeitslosenversicherung einverstanden erklärte. Bayern erklärte auch im Plenum, daß die finanzielle Sanierung der Reichsanstalt durch die Reichstagsbeschlüsse nicht erreicht wäre, aber Bayern verzichtete auf Stellung eines Einspruchsantrages, um nicht die Schwierigkeiten der augenblicklichen politischen Lage noch zu vermehren. Dieser Erklärung schlossen sich eine ganze Reihe der anderen Staaten an.



Amerika nimmt die Londoner Einladung an
 Washington, 11. Okt. Im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten hat der amerikanische Geschäftsträger in London dem britischen Auswärtigen Amt die Note überreicht, in der Amerika die Einladung zur Londoner Seeabstufungskonferenz annimmt.

Neuer deutscher Schritt in Prag

Berlin, 11. Okt. Das Berliner Tageblatt meldet aus Prag: Der Gesandte des deutschen Reiches in Prag hat zum sechsten Male zugunsten des seit mehr als 10 Wochen wegen Spionagedachies verhafteten Reichener Bibliothekars Großschel interveniert. In einer gleichzeitig überreichten Note wurde wiederum um Aufklärung des Falles und um Erledigung aller bisher unbeantworteten Fragen ersucht.

Windhoje über Staaken

Berlin, 11. Okt. Freitag nachmittag gegen 3.30 Uhr erhob sich über Staaken eine Windhoje, die in dem Orte und seiner Umgebung große Verheerungen anrichtete. Sämtliche Dächer der Grundstücke Kurzer Weg 26 bis 28 und Leberstraße 1 bis 37 sind zerstört worden. In der Schulzischen Siedlung und in Neustaaken sind fast sämtliche Lauben umgeworfen und stark beschädigt worden. Auch in Neustaaken wurden die Dächer mehrerer Häuser abgedeckt.

Abtransport französischer Truppen aus dem Kehler Brückentopf

Kehl, 11. Okt. Freitag früh haben weitere Truppenteile des französischen Infanterieregiments 170, bestehend aus acht Offizieren, 200 Mann, 26 Pferden, Bagage und Feldküche, die die Belagerung des Forts Kirchbach bei Sundheim bildeten, den Kehler Brückentopf verlassen. Damit dürfte die Belagerungsverminderung ihr vorläufiges Ende erreicht haben, da die zurückgebliebenen zwei Bataillone des Infanterieregiments 170 den Kehler Brückentopf noch bis zum 30. Juni 1930 besetzt halten sollen.

Abzug französischer Truppen aus Germersheim

Germersheim, 11. Okt. Das 2. Bataillon des 171. Infanterieregiments hat Donnerstag abend Germersheim verlassen. Es wurde nach seiner neuen Garnison Befancon beordert. Der Abzug geschah ohne jegliche Formalität. Man rechnet damit, daß der bleibende Teil des Regiments, der etwa 800 Mann stark ist, im Dezember abbeordert werden wird.

Sowjetzustimmung zum Londoner Protokoll

Moskau, 11. Okt. Der Rat der Volkskommissare hat dem von Dombrowski und Henderson unterzeichneten Protokoll über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern zugestimmt.

Der Schlüssel zu Raiffeisens Unstut

Im Preussischen Untersuchungsausschuss für die Raiffeisenkreite wurde am Mittwoch der frühere Generaldirektor der Raiffeisenbank, Geheimrat Dietrich, eingehend über die Kredite befragt, die er selbst bei seiner eigenen Bank genommen hat. Der Vorsitzende Dr. Veerberg (Dnall.) erklärte, er finde es persönlich nicht in der Ordnung, wenn ein Direktor Kredite nehme. Auch von anderer Seite wurden Dietrichs Geschäfte scharf kritisiert. Es stellte sich heraus, daß der Aufsichtsrat den Kredit für Geheimrat Dietrich erst nachträglich bewilligt hat; daß Dietrich Papiere, aus denen er der Raiffeisenbank einen Gewinn zuführen wollte, verloren hat; daß er ohne Devisenhandelsverlaubnis ein privates Devisenkonto unterhalten hat. Auf die Frage, ob er glaube, seine Pflicht bei der Raiffeisenbank erfüllt zu haben, wie es notwendig gewesen wäre, erwiderte der Herr Dietrich: Nicht wie es notwendig gewesen war, aber so wie es durchführbar war (Weiterkeit). Der frühere Raiffeisenbankdirektor Dr. Seemann befandete, daß die Zustände bei der Raiffeisenbank in der Hauptsache auf das Versagen der obersten Leitung zurückzuführen gewesen sei.

Russische Kamolreise

Das russische Zündholzmonopol hat, wie dem „Börsencourier“ aus Moskau gemeldet wird, in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, zur Erweiterung der russischen Zündholzausfuhr nach dem gesamten Ausland die Preise für die russischen Erzeugnisse erneut herabzusetzen. Vor allem ist der deutsche Markt für die Erweiterung auszuwählen. Es wird beabsichtigt, die russische Ausfuhr in den nächsten Monaten besonders zu erweitern.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 12. Oktober 1929.

Verbot der Einfuhr von Rauh- und Zuchtvieh aus Borsalberg nach Württemberg. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wegen weiterer Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Borsalberg ist die Einfuhr von Rauh- und Zuchtvieh auch aus dem österreichischen politischen Bezirk Bludenz und damit aus ganz Borsalberg durch eine im Staatsanzeiger erscheinende Verordnung bis auf weiteres verboten worden.

Ueber neuere schwäbische Volksmunddichtung. Eine Volkstümlichkeit in mundartlicher Dichtung ist niemals ein besonders gepflegtes Gebiet der Literatur gewesen. Man hatte sich daran gewöhnt, immer etwas von oben herab auf die niederen, stillen und sonnigen Naturen zu blicken, die mit so viel Herzenswärme und Gemütsfülle den wahren Volkscharakter zu treffen wußten. Und doch erinnert man sich immer gern wieder der Meister dieser Art von Volkspoesie, die in heimlicher Mundart dichteten und ihrem Volke unvergleichliche Perlen leuchtender Verse und treffendster Charakterisierungskunst bescherten wie Hebel, Kasper, Auerbach, Anzengruber, Ludwig Thoma u. a. Das Schwabentum hat immer Männer gehabt, die abseits von den großen, lauten Straßen in stillen Winkeln und an lauschigen Plätzen oder einsamen Straßen sich echter und wahrer Volkstümlichkeit verschrieben und auf diesem Gebiet in heimlicher Mundart dichteten. Lyrische Stimmungen zum Klängen brachten, oft in derber, aber bodenständiger Form ihr Gemüt zu ihrem Volkstum, zu ihrer Heimat sprachen ließen. In diesen schlichten Volks- und Heimatdichtern, die in schwäbischer Mundart ihren Gefühlen keinen Zwang antaten, immer in frischer, frischer ungetrübt, manchmal derber und drastischer, aber stets trefflicher Art zu dichten versuchten, gehört auch der zu Stuttgart gebürtige und dort als Verwaltungsbeamter tätige Karl Loh-

miller, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit einen großen Kreis dankbarer Anhänger und Verehrer verpflichtet hat, die dem stillen und bescheidenen Heimadichter gern mit immer größerer Teilnahme und wachsendem Interesse sich zuwenden. In fünf von urwüchsigem Humor durchwehten Gedichtbänden in fertiger, schwäbischer Mundart: „Tschü Groß Gott“, „Schwabspäße“, „Licht Schwabspäße“, „Was! bekomme“ und „Vies ond lach“ enthüllt sich das ausgesprochene Talent Lohmüllers für die unverfälschte Dialektdichtung. Hier ist der Volkston in nativer Anschaulichkeit vorzüglich getroffen; die Gedichte durchströmt ein behaglicher Humor und das Soldatenleben wird in lustigen Episoden aufgezeigt, die, ohne aufdringlich zu sein, herliche Heiterkeit ausstrahlen. Gerade zur rechten Zeit, da ein reicher Herbstregen sich über das schwäbische Land geneigt, wo größere und kleinere gefällige Kreise sich zu feucht-fröhlicher Gastlichkeit und Zusammenkünften gern entschließen, ist nichts mehr geeignet, die heitere Stimmung zu erhöhen und zu beleben, als der Vortrag köstlicher, ungetrübt, urwüchsig, humordurchwehter Dialektdichtungen schwäbischer Mundart, wie sie uns Karl Lohmiller in höchst ansprechender, den Volkscharakter unverfälscht wiedergebender Weise bietet. Wer Sinn für wahre Heimatdichtung hat, die auch in ihrer christlichen Verbittung noch so viele gewinnende Jüge aufweist, der greife zu den schmalen, anheimelnden Gedichtbänden Lohmüllers, die in geistvoller, guter Ausstattung zu möglichem Preise je 1.50 M. im Buchverlag Carl Teubner, Stuttgart XIII erschienen und in der W. Rietel'schen Buchhandlung in Albstadt zu haben sind.

Ragold, 10. Oktober. (Gemeinderatsitzung vom 9. Oktober.) Aus den Mitteilungen zu Beginn der Sitzung geht hervor, daß beim Babbetrieb im Sommer 1929 bei einem Einnahmebeitrag von 1318 M. ein Ueberschuß von etwa 800 M. erzielt wurde. Er soll in erster Linie zur Verbesserung der Badeeinrichtungen verwendet werden. — Auf Veranlassung des Landesgewerbeamts soll die Fabriknebenstelle wieder instand gesetzt werden unter Beschränkung auf das allernotwendigste. — Das Legen der neuen Böden für die Landwirtschaftsschule und das Weinleinfeld wird dem Schreinermeister Behold zum Preis von 883 M. 20 S. übertragen. — Bestehender Vorstoß gemäß wird der katholische Religionsunterricht an den Klassen 5-7 der Realschule mit Lateinabteilung besonders honoriert. — Vergütung der Arbeiten für die Kreuzertalbachkorrektur. Auf das erfolgte Ausschreiben sind acht Angebote eingelaufen. Der Billigstfordernde ist die Firma Raupp u. Henzler, die für den Kreuzertalbach 38 253 M. und für die Straßenbrücke über den Mühlkanal 4108 M. verlangt, zusammen 42 361 M. Ihr wird der Zuschlag erteilt unter der bekannten Bedingung, daß sich die Stadt vorbehält, zunächst einmal nur einen Teil des Kanals mit der Brücke auszuführen. Das nächste Angebot verlangte 63 802 M. und die weiteren stiegen bis zum Betrage von 73 014 M. Eine Firma stellte ihre Forderung sogar auf 121 386 M. Die mit den Werksbestimmern der Triebwerke T 62 und 63 wegen der Stilllegung des Betriebs während der Kanal- und Brückenbauten im Mühlkanal abgeschlossenen Vereinbarungen werden genehmigt. Ebenso die Vereinbarung über die Beseitigung der Erweiterung des Mühlkanals bei der Straßenbrücke und über die Führung einer rechtsufrigen Mauer ober- und unterhalb der neuen Brücke. Während des Brückenbaus wird der Verkehr von der Insel über den Reiterweg umgeleitet. — Ueber die Unterhaltung und Beaufsichtigung der neuen Flußbauten an der Ragold, Waldach und dem Kreuzertalbach wird mit dem Straßen- und Wasserbauamt Calw eine Vereinbarung getroffen, die für die nächsten zehn Jahre die sorgfältige Unterhaltung der Flußbauten durch das Straßen- und Wasserbauamt Calw vorsieht. Zu den erforderlichen Bau- und Unterhaltungskosten übernimmt der Staat 50 bzw. 33, Prozent. — Pensionierung des Stadtbauamtsmeisters Lang. Nachdem noch ein amtärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Stadtbauamtsmeisters Lang beigebracht worden war, hat die Pensionskasse für Körperkassenbeamte der Pensionierung des Stadtbauamtsmeisters Lang am 1. Oktober ds. J. zugestimmt. Damit scheidet Stadtbaumeister Lang nach 31jähriger ununterbrochener Tätigkeit, 69 Jahre alt, aus dem Dienste der Stadt. Der Vorliegende widmete dem aus seinem Dienst Scheidenden warme Dankesworte. Stadtbaumeister Lang hofft, an den Gestirben des Bodensees Erleichterung und Besserung seines Leidens zu erlangen, wohin er sich bereits begeben hat. Es war beabsichtigt, mit ihm und Herrn Stadtpfleger Lenz, der kurz zuvor aus dem städtischen Dienst geschieden ist, einen gemeinsamen Abschied zu feiern. Stadtbaumeister Lang glaubte aber, mit Rücksicht auf seinen Leidenszustand, schon früher abreisen zu müssen, als vorgesehen war. — Verabschiedung des Herrn Stadtpflegers Lenz. Aber auch Stadtpfleger Lenz ist neuerdings aus dem Dienst ausgeschieden und bedauert sehr, sich der zugefügten Teilnahme an einer Abschiedssitzung enthalten zu müssen. Der Gemeinderat nimmt herzlichen Anteil an dem Gesundheitszustand des Herrn Stadtpflegers und wünscht ihm allerseits von Herzen gute Besserung. Wie der Vorliegende u. a. ausführte, hat Herr Stadtpfleger Lenz seine ganze nicht ungewöhnliche Arbeitskraft, sein ganzes Leben dem Dienst der von ihm so heiß geliebten Stadt Ragold gewidmet, wofür ihm von dieser Stelle aus am Ende seiner erfolgreichen und mühseligen Tätigkeit im Namen des Gemeinderats und der Stadtverwaltung herzlich und aufrichtiger Dank gesagt wird. Auch die evangelische Kirchengemeinde und die städtischen Schulen dankten dem Stadtpfleger für das freundliche Entgegenkommen, das diese Körperschaften bei ihm stets gefunden haben. Unser aller aufrichtiger Wunsch ist, daß sich der Herr Stadtpfleger von der ihn befallenen Krankheit bald erholen möge und sich noch eines langen, sonnigen Lebensabends mit seiner Familie erfreuen dürfe.

Freudenstadt, 10. Oktober. Eine größere Anzahl Vertreter von Verkehrsvereinen, die der Tagung des Bundes deutscher Verkehrsvereine in Freiburg beigewohnt haben, sind zum Besuche unserer Stadt hierher gekommen. Für den Stadtnorstand wurden die Gäste von Gemeinderat Häfner begrüßt, der dabei die Wünsche der Stadt Freudenstadt für günstigere Verbindungen zur Hebung des Auslandsverkehrs zur Sprache brachte und die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaus des Automobilstrahnetzes betonte. Verkehrsdirektor Duffner-Freiburg konnte auf den Erfolg hinweisen, der mit dem Bau der Elztalbahn erreicht wurde und versprach ein kräftiges Eintreten für die Fern-Autoverbindung Baden-Baden über Freudenstadt nach Freiburg.

Reinerzau, 10. Oktober. (Schultheißenwahl.) Am morgigen Samstag, nachmittags von 5-8 Uhr, findet die durch den Tod von Schultheiß Armbruster notwendig gewordene Neuwahl unseres Ortsvorstehers statt. Bei der am vergangenen Samstag in der „Aube“ abgehaltenen Vorstellung der Kandidaten legten Übergangsbauer Armbruster und Gutsbesitzer Max Beilharz ihr Programm dar.

Reinerzau, 11. Oktober. (Abschied.) Zahlreich versammelten sich am Mittwoch abend die Bewohner von Reinerzau im gastlichen Kurhaus, um von ihrem lang-

jährigen Oberlehrer Mayer, der nun nach 31jähriger Wirksamkeit den Ort verläßt, Abschied zu nehmen. In zahlreichen Ansprachen wurde der Treue und Gewissenhaftigkeit gedacht, mit welcher der Scheidende sein Amt ausübte. Schultheißenamtsverweiser Armbruster überreichte dem Scheidenden eine wertvolle Uhr.

Wildbad, 9. Okt. (Vom Rathaus.) Nach längerer Pause fand gestern wieder eine Gemeinderatsitzung statt. In Abwesenheit des Stadtvorstandes wurde diese von Obersekretär Volkinger geleitet. Für den Dachstadausbau der Wilhelmshaus wurden die Schreinerarbeiten um das billigste Angebot von 440 Mark vergeben; die Glaserarbeiten um das Angebot von 2980.80 Mark. — Von der Württ. Körperschaftsforddirektion wurde der Stadtgemeinde die nachgefragte Erlaubnis zur Ausstadung von etwa 8 bis 10 Ar einer Waldparzelle erteilt. Der Platz dient für die Errichtung eines Neubaus auf dem Sommerberg. — Aus grundsätzlichen Erwägungen wurde vom Württ. Wirtschaftsministerium dem Gesuch des Handels- und Gewerbevereins um Bewilligung eines weiteren Ausnahmestichtags für die Offenhaltung der Ladengeschäfte im laufenden Kalenderjahr nicht entsprochen. — Der freiwilligen Feuerwehr in Wildbad und Sprollshaus wurden von der Zentralkasse „zur Förderung des Feuerlöschwesens in Stuttgart“ zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen 762 Mark bewilligt. — Die von der Stadtgemeinde zur Befreiung der Kosten der Erweiterung des Elektrizitätswerts durch Anschließung an den Gemeindeverband Elektrizitätswert Teinach-Station bei dem Gemeindeverband Elektrizitätswert Teinach-Station und der Oberamtsparzelle Reutenburg ausgenommene Anleihe im Betrage von 62 000 M. wurden von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart genehmigt. Ebenso wurde dem Stromlieferungsvertrag, soweit es sich um Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten durch die Stadtgemeinde handelt, die Genehmigung erteilt.

Kottweil, 11. Oktober. Gestern nachmittag ist auf den hiesigen Bahnhof beim Rangieren der 20 Jahre alte led. Rangierer Johann Schreiner von hier überfahren und sofort getötet worden.

Stuttgart, 11. Okt. (Wiesen- und Weidelehrgang.) Die Württ. Landwirtschaftskammer hält unter Mitwirkung der Landwirtschaftsschulen und Kulturbauämter in den Monaten November bis März bei genügender Beteiligung Wiesen- und Weidelehrgänge ab.

Das Luftfahrtinstitut der Technischen Hochschule. Wie die Südd. Zeitung hört, ist für den bei der Techn. Hochschule neu geschaffenen Lehrstuhl, der in der nächsten Zeit zusammen mit dem Lehrstuhl für Kraftfahrkunde und dem Posten eines Vorstandes der Materialprüfungsanstalt besetzt werden soll, Prof. Dr. Mabelung von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin auszuwählen. Dabei ist geplant, diesen Lehrstuhl für eine Versuchsanstalt kleineren Maßstabes auszubauen, die dann auch der württ. Flugzeugindustrie zur Verfügung stünde. Der Neubau für dieses Institut kann jedoch erst dann beschlossen werden, wenn sich die zuständigen Stellen über die Platzfrage für die neue Hochschule einig geworden sind. Die Stadt Stuttgart hat jedenfalls, wie das Blatt weiter erfährt, gestern in nichtöffentlicher Gemeinderatsitzung 50 000 Mark als einmaligen Beitrag für dieses Institut bewilligt.

Fellbach, 11. Okt. (Sägewerk niedergebrannt.) Freitag früh ist das Sägewerk der Firma Eugen Wegler in Fellbach bis auf den Grund niedergebrannt. Etwa um 4.30 Uhr wurde in der Nachbarschaft das Feuer bemerkt, als die Flammen lichterloh aus dem Dach schlugen. Ein heftiger Wind trieb die Funken hunderte von Metern weit. Die Bewohner der in der Nähe liegenden Häuser wurden alarmiert, um etwaiges Zünden der Funken zu verhindern. Besonders gefährlich war die Nähe des Gaswerks. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die unmittelbar daneben liegende Maschinen- und Möbelfabrik und das dazu gehörige Wohngebäude zu schützen und die Ueberspringen des Brandes auf das lagernde Holz zu verhindern. Das ist auch gelungen. Als die Feuerwehr von Stuttgart erschien, war das Sägewerk bereits niedergebrannt.

Winnenden O.A. Waiblingen, 11. Okt. (Motorradausfall.) Als die Gebrüder Körner vom Spechtshof, wohnhaft in Waiblingen, ein mit Hafer beladenes Fuhrwerk von Nord überholen wollten, kam anscheinend der Lenker des Motorrades dem Gehweg zu nahe. Wahrscheinlich infolge zu starken Anpralls plähe ein Reifen. Der Lenker des Motorrades, Karl Körner, war sofort tot, während sein Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkam.

Hohenheim, 11. Okt. (Todesfall.) An den Folgen eines hartnäckigen Leidens starb im Alter von 63 Jahren der Vorstand der Gartenbaukschule, Landesökonomierat Schönberg. Mit ihm scheidet eine Persönlichkeit, deren ganzes Lebenswerk auf das engste mit den Geschicken Hohenheims und insbesondere der Gartenbaukschule verknüpft ist.

Heilbronn, 11. Okt. (29 000 M. F b m a n g e l.) Wie die Heilbronner Abendzeitung hört, beläuft sich der Gesamtanhang des Landesturnfestes auf ca. 29 000 M., darunter befinden sich die 10 000 M. Garantiefonds der Stadt, die aber schon im voraus als Betriebsfonds zur Verfügung gestellt wurden. Die privaten Garantiezeichnungen belaufen sich auf ca. 19 000 M. Der Hauptauschuss hat nun eine Eingabe an den Gemeinderat gerichtet, die Stadtgemeinde möge ihre Forderungen insoweit nachlassen, daß nur noch ca. 10 000 M. zur Deckung durch die Garantiezeichner, die dann mit 60 Prozent heranzuziehen wären, verblieben.

Bödingen O.A. Heilbronn, 11. Okt. (Auf freiem Fuß gesetzt.) Zu dem Tod der Witwe Schürlein erfahren wir noch, daß der in dieser Angelegenheit verhaftete junge Mann sofort wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist, da sich der Verdacht gegen ihn als völlig unbegründet erwies.

Bogberg, 11. Okt. (Indianer im Gottesdienst.) Etwa 15 Indianer vom Zirkus Sarrafani, die zum katholischen Glauben übergetreten sind, besuchten vergangenes Sonntag im vollen Schmuck den Gottesdienst in der Augustinerkirche in Bogberg.



Friedrichshafen, 11. Okt. (Die Hollandfahrt.) Der Ausstieg des „Graf Zeppelin“ zur Fahrt nach Holland wird vorerst nicht stattfinden, da sich die Wetterlage nicht so weit verbessert hat, wie angenommen werden konnte. Es wird aber damit gerechnet, daß die Hollandfahrt in der Nacht zum Sonntag ihren Anfang nehmen kann.

Friedrichshafen, 11. Okt. (Neue Dieselmotor-Schiffe.) Wie wir erfahren, will die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft für Bayern und Württemberg zwei bzw. ein Dieselmotorschiff mit Platz für 250 Personen, für Baden ein Dieselmotorschiff für 250 Personen beschaffen. Sie sollen noch zur Hauptverkehrszeit Sommer 1930 in Dienst gestellt werden.

Vom bayerischen Allgäu, 11. Okt. (Kleine Chronik.) In den Allgäuer Bergen ist am Mittwoch nach stürmischer Nacht Neuschnee gefallen. Im Laufe des Vormittags schneite es dann bis auf 1000 Meter herunter. — Die Arbeiten am Bau der Reibhornbahn gehen jetzt flott vorwärts. Es wird in Schichten von früh 5 Uhr bis nach 10 Uhr gearbeitet.

Aus Bayern, 11. Okt. (Das Finanzamt als Erbe.) Wie mitgeteilt wird, hat ein Landwirt von Malmersdorf sein Inventar, sein Vieh und seine Hopfenbestände verkauft und ist unbekannt wohin verzogen. An der Haustüre seines Anwesens heftete er einen Zettel mit der Aufschrift: „Dem Finanzamt überlassen!“

Aus Baden

Florzheim, 10. Oktober. Gestern nachmittag wollte sich in einem Hause der Nordstraße ein 25jähriger Mann durch Erhängen das Leben nehmen. Durch Dazwischentreten eines Hausbewohners konnte er an seinem Vorhaben gehindert werden. Heute früh wurde in der Nähe des Auerbachdenkmals ein 35jähriger Photographengehilfe erhängt aufgefunden.

Bühnenbach, 9. Oktober. Nach dem Genuß von Giftbeeren starb das Töchterchen des Geflügelhofbesizers Dengler im Fuchslotch unter großen Schmerzen.

Anlegen von Leimgürteln!

Die Raupen des Frostspanners sind im heutigen Frühjahr in vielen Gewänden des Bezirks an unseren Obstbäumen geradezu verheerend aufgetreten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß infolge des günstigen Sommerwetters die meisten Obstbaumgäddlinge sich sehr stark vermehrt haben, somit auch der Frostspanner. Zur Bekämpfung des letzteren ist das Anlegen von Leimgürteln an den Obstbäumen von jezt ab sehr geboten, dieselben müssen aber vor Ende Oktober angebracht sein, da die Schmetterlinge des Frostspanners regelmäßig während des Auftretens der ersten Frostnächte an den Bäumen hochklettern, um ihre Eier für das nächste Jahr abzulegen. Wichtig ist, daß der Leim bei warmer Witterung nicht abfließt, bei kalter Witterung nicht steif wird, kurz der Leim muß wetterbeständig sein. Gute Leime werden in folgenden Niederlagen geführt: Apotheke Nagold, Schlotterbeck-Nagold, Drogerie Schlumberger-Altensteig. Notwendig ist, daß überall Leimringe angebracht werden. Vorteilhaft wäre es, wenn die Gemeinden den Einkauf übernahmen, da dann infolge großen Einkaufs eine wesentliche Verbilligung des Materials eintritt. Balg, Oberamtsbaumwart.

Wiederzusammentritt des Landtags

Stuttgart, 11. Okt. Wie wir erfahren, wird das Plenum des württ. Landtags nach der langen Sommer- und Herbstpause voraussichtlich am Dienstag, 22. Oktober wieder zusammentreten und etwa 2 bis 3 Wochen zusammen bleiben. Beratungsgesandte sind zuerst das Fideikommissgesetz und das Auerbennengesetz und dann dritte Lesung der Gemeindeordnung. Mit der Beratung des Landeshaushaltsgesetzes, das bis jetzt erst im Ministerialentwurf vorliegt, dürfte der Landtag kaum vor Januar nächsten Jahres beginnen können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Schiffsahrt des „Graf Zeppelin“. Der Kommandant Breslau hat folgendes dringendes Telegramm an den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen gefandt: Die sehr schlechte Wetterlage hat hier zu Störungen im planmäßigen Luftverkehr geführt. Wir vermissen nicht die von dort unvershuldeten Startunmöglichkeit des „R. 127“. Sie hat aber große Mißstimmung unter unseren Landsleuten hervorgerufen. Da die Wetterlage voraussichtlich in dieser Jahreszeit un sicher bleibt, empfehlen wir, Schiffsahrt auf Frühjahr 1930 zu versetzen.

Start der ersten Weltraum-Rakete am 19. Oktober. Der Start der ersten Weltraum-Rakete ist auf den 19. Oktober festgesetzt worden. Professor Oberth hat sich entschlossen, die Greifswalder Die, eine kleine Düsteeinsel, zum Ausgangspunkt seiner Versuche zu wählen.

Aus dem Gerichtssaal

Urteil im Prozess Konroz. Berlin, 11. Okt. Im Prozeß gegen die Komtesse Helga v. Konroz beantragte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schmidt, gegen die Angeklagte wegen schwerer Unfandensüchuna, Betruges und Diebstahls unter Zuhilfenahme mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten Gefängnis. Das Urteil lautete auf dreieinhalb Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Das Todesurteil gegen Dr. Richter bestätigt

Leipzig, 11. Okt. Am 18. Juni ds. Js. wurde vom Schwurgericht Bonn aufgrund erdrückender Indizien der 30jährige preußische Arzt Dr. Richter aus Bingen wegen des Mordes an seiner Geliebten, der geschiedenen Juwelierehandlungsantia Mariens, zum Tode verurteilt. Auf die Revision des Angeklagten bis dat hat das Reichsgericht die Revision als unbegründet verworfen, jedoch nunmehr das Todesurteil rechtskräftig gemorden.

Buntes Allerlei

§ Eine Heiratsanzeige vor 150 Jahren. Die Heiratsanzeige scheint in Schweden recht alten Datums zu sein, denn schon 1771 stand in der schwedischen Provinzzeitung „Carlströms Bekoblad“ folgende Anzeige zu lesen: „Das hochverehrte Publikum wird gebeten, folgende wohl-gemeinte Anzeige nicht läbel zu nehmen. Da es oft vor- kommt, daß eine schöne und wohlhabende Maid unbeachtet bleibt, weil die ehrenwerten Freier nicht ihre Vermögens- verhältnisse kennen und nicht wissen, welche Mitgift die Eltern ihr geben würden, wird hiermit eine ehrenwerte Maid empfohlen, 21 Jahre alt, sehr schön, manierlich, sittsam, à la mode; verfügt im Kochen, Waschen, Baden usw. über Kenntnisse, die durch praktische Bewertung in der Ehe ohne Zweifel noch verbessert werden; besitzt in bar und Immobilien ein Vermögen von 15 000 Silber- talern und erwartet außerdem ein Legat von ihrer alten Großmutter. Sollte ein Junggeheile, am liebsten ein Adliger, Geistlicher oder irgendeine sonst wohlstatterter Mann reflektieren, möge er seine nähere Adresse dem Vor- mund des Mädchens in der Druckerei dieser Zeitung hinter- lassen. Nur galante und wohlgebaute Kavaliere von gutem Lebenswandel mögen sich mit der Rennung ihres Namens bemühen; im entgegengesetzten Falle werden keine näheren Angaben gegeben.“

§ Ein uralter Bruder. Vor einiger Zeit trat in Berlin ein Zeuge auf, der auf die Frage nach seiner Familie an- gab, daß sein einziger Bruder vor 117 Jahren gestorben sei. Der Gerichtshof glaubte, daß er es entweder mit einem Irtsinnigen zu tun habe, oder mit einem Witzbold, darum wies der Vorsühende den Zeugen darauf hin, daß er hier unter Eid stehe und daß jede falsche Bekundung ein Meineid sei, auch wenn es sich nur um eine falsche Angabe über die Familie handele. Der Zeuge, ein würdiger Herr von 78 Jahren erwiderte darauf lächelnd, daß er wohl die Bedeutung des Eides kenne. Seine Aussagen entbalten aber die Wahrheit, wenn er auch zugeben wolle, daß sie reichlich phantastisch oder irre klinge. Sein einziger Bruder ist tatsächlich im Jahr 1812 gestorben, also im Jahre, als Napoleon nach Rußland zog. Sein Vater hatte als junger Mann von 20 Jahren im Jahr 1811 ge- heiratet und 1812 einen Sohn bekommen, der kurze Zeit nach der Geburt starb. Als 60jähriger heiratete sein Vater im Jahr 1850 noch einmal und dieser Ehe entproß der Zeuge selbst im Jahr 1851. Er ist also jetzt 78 Jahre alt und hat tatsächlich einen Bruder gehabt, der vor 117 Jah- ren im Jahr 1812 gestorben ist.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Wiese. Die Destillation, die seit einiger Zeit über der Börse laagert, hat sich trotz des bestehenden Stützungsfortiums eber noch verstärkt. Die Stützungsgruppe der Grobhandeln konnte die Kurzurückgänge nicht aufhalten, da immer neue Angebote vorla- gen. Die weitere Entspannung der Geldlage und die Besserung der Tendenz an den Auslandsbörsen traten fast ganz in den Hintergrund. Die Kurzurückgänge erstreckten sich auf fast alle Märkte und waren zum Teil recht umfangreich. Geldmarkt. Am Geldmarkt machte die Erschöpfung für La- geseid nur kleine Fortschritte und war wohl hauptsächlich ge- bennt durch die am Ultimo besonders hohen Lombardzinsen. Tagesseid notierte noch 8—10 Prozent, Monatsseid war un- veränderlich 9 bis 10,5 Prozent. Die am 10. Oktober die Vier- teljahrsauszahlungen für die Einkommensteuer fällig wer- den, muß man sich weiterhin auf eine etwas knappere Geldlage gefaßt machen, zumal der Oktober auch noch durch Ernteein- sickerungsanträge belastet ist. Probenmarkt. Die Getreidemärkte waren in dieser Woche wechselläufig. Die inländische Zufuhr war im allgemeinen nicht beträchtlich. Die letztere Auslandszuzug kam besonders Weizen zugute; auch Hafer war lebhaft gefragt. An der Stutt- garter Landesproduktionsbörse kosteten Weizen 9,50 (+ 0,50) und Stroh 4,75 (anno.) Markt pro Doppelzentner. An der Ber- liner Produktenbörse notierten Weizen 237 (+ 14), Roggen 187 (+ 5), Futtergerste 188 (+ 2), Hafer 183 (+ 7) Markt je pro Tonne und Weizenmehl 33,75 (+ 0,50) Markt pro Doppelzentner. Warenmarkt. Die Grobhandelsindexziffer ist mit 138,0 gegen- über der Vorwoche unverändert. Die Luftlosigkeit an den Metall- märkten führte zu weiteren Rückgängen der Preise, die bei Zinn und Zink oft einem neuen Tiefstand zustrebten. Im Textil- geschäft ist der Auftragseingang besser geworden, das Geschäft bleibt aber recht labil, besonders an den Woll- und Baum- wollmärkten. Die Eisenmärkte haben zur Zeit ruhigen Geschäfts- gang. Das Ledergeschäft ist ziemlich lebhaft. Auf den Futte- rauctionen waren die Preise unbedeutend verändert.

Wein

Untertürkheim, 11. Okt. (Weinversteigerung.) In der Unter- türkheimer Keller versteigerte das Versteigerungsamt Stuttgart 40 Hektoliter Portugieser Weizenmehl. Es waren etwa 100 Käufer da. Nach einem Angebot von 80—85 Mark erklärte der Verstei- gerer des Versteigerungsamts, daß ein Hektoliter nicht unter 120 Mark abzugeben werde. Dieser wurde dann auf 118 ermäßigt. Zu diesem Preis wurde der Wein an wenige Liebhaber verteilt. Es bestand noch größere Nachfrage. Das Gewicht betrug nach Deduktion 82 Grad.

Worms, 11. Okt. (Weinlese.) Der Beginn der Weinlese ist auf 14. Oktober festgesetzt. Der Stand der Weinberge ist somodl hinsichtlich der Belaubung als der Gesundheit der Trauben aus- gesprochen. Der Ertrag der sorgfältig gepflegten Weinberge, süd- liche Berlagen mit guten Sorten, ist zu 1000 Hektoliter ge- schätzt.

Vergleichsverfahren

Obertürkheimer Möbelfabrik, Inhaber Sigmund Bender in Obertürkheim.

Rina Deininger geb. Honold, in Kirchheim a. T., Allein- inhaberin der Fa. Hans Deininger, Küchlanlagenbau dafelbst. Eugen Kühner, Kaufmann, Eisenhandlung in Mödmühl.

Konturze

Ehefrau des Karl Jertenlauf, Fahrzeugfabrik in Donzdorf, Maria Jertenlauf geb. Hoff.

Richard Lang, Kaufmann in Gmünd, Konfektionsgeschäft „zur billigen Einkaufsquelle“.

Otto Weinkuppel, Fabrikant in Gmünd, Inh. der Fa. Gebr. Kuttler, Bijouteriewarenfabrik in Gmünd.

Christian Schär, Metallwarenfabrik in Schwemningen a. N. Amalie Stegmaier geb. Fahn, Ehefrau des Josef Steg- maier, Schneidermeister in Endersbach.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Rundfunk

Sonntag, 12. Okt.: 11 Uhr Katholische Morgenfeier, 12 Uhr aus Karlsruhe: „Gestalt“, 14 Uhr „Märchen aus fernem Ländern“, 15 Uhr aus Mannheim: Das geistliche Gesicht des deutschen Pro- vinztheaters, 16.30 Uhr aus Karlsruhe: Vortrag: „Kunstzeitliches Wohnen in der Karlsruher Dammershofriedlung“, 18 Uhr Dei- leres Schallplattenkonzert, 16.30 Uhr aus Frankfurt: Konzert, 18 Uhr aus Stuttgart: Zeit, Sportfunk, 18.20 Uhr Vortrag: Reise durch die Mandchurie, 18.50 Uhr Kurt Walter Gold- schmid liest aus eigenen Schriften, 19.30 Uhr aus Frankfurt: „Fra Diavola“, 22.30 Uhr aus Frankfurt: Klavierkonzert Erwin Schulhoff, 23.10 Uhr aus Stuttgart: Nachrichten, Sportfunk, 23.25 Uhr aus Frankfurt: Tanzmusik.

Montag, 14. Okt.: Von 10 bis 13.45 Uhr Schallplatten, Nach- richten, Wetter, 16.15 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Land- wirtschaft, Bericht des Landesarbeitsamts, 18.15 Uhr Vortrag: Die Kunst des Zubütens, 18.45 Uhr Vortrag: „Niesche als Ge- zieher“, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr aus dem Großen Saal des Saalbaues Frankfurt: Erstes Montagskonzert, 21.30 Uhr aus Frankfurt: „Schwester Henriette“, Hörspiel von Her- mann Kessel, 22.30 Uhr aus Kassel: Verdi-Abend, 23.15 Uhr aus Frankfurt: Tanzmusik auf Klavier.

Letzte Nachrichten

18 Millionen Passive!

Berlin, 11. Okt. Im Konkurs der Brüder Klarer sind die Passiven mit fast 18 Millionen seitzuteilen, denen kaum eine halbe Million Aktien gegenübersteht. Es ist einer der größten Konkursverfahren in der Reichshaupt- stadt seit einem Jahrzehnt.

Die bevorstehenden deutsch-französischen Saarverhandlungen

Paris, 11. Oktober. Die beim Ministerpräsidium ein- gerichtete Direktion für elsass-lothringische Angelegenheiten hat an die Vorsitzenden der Handelskammern von Straß- burg, Reß, Rosmar und Mühlhausen, ferner an die Vor- sitzenden der Landwirtschaftskammern der Departements Mosel und Oberrhein, sowie an die Vorsitzenden der Hand- werkskammern ein Schreiben gerichtet, in dem unter Hin- weis auf die bevorstehenden deutsch-französischen Saarver- handlungen diese Stellen aufgefordert werden, schriftliche bezw. mündliche Anregungen und möglichst statistisches Material zur Verfügung zu stellen, damit die französischen Unterhändler in der Lage seien, mit Nutzen die Interessen Frankreichs bei den Saarverhandlungen zu vertreten.

Raubüberfall auf eine Kinolasse

Mannheim, 11. Oktober. Heute gegen 21.30 Uhr wurde auf das Schaubutokino ein Raubüberfall verübt. Ein mit zwei Männern und zwei Frauen besetztes Auto fuhr vor dem Kinogebäude vor. Die männlichen Insassen stiegen aus, betrat den Kinoraum und rissen aus dem Kassens- schalter die Kinolasse heraus. Auf zwei Männer, die sich den flüchtenden Räubern in den Weg stellten, gaben diese Schüsse ab und jagten mit dem Auto davon. Die beiden Männer haben Steckschüsse in den Unterarm davon- getragen.

Tumult bei einem Umzug der Nationalsozialisten

Berlin, 11. Oktober. Heute abend veranstalteten im Bezirk Wilmersdorf die Nationalsozialisten einen Propa- gandaumzug gegen den Youngplan und für die Wahl am 17. November. Auf dem Radesheimer Platz wurden mehrere kurze Ansprachen gehalten. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, die Polizei habe einen der Führer fest- genommen. Es entstand eine große Unruhe und es kam an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen mit der Poli- zei, die, da den Beamten Widerstand geleistet wurde, meh- fach von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Dabei wurden sieben Personen zwangsgestellt und zwar vier Stahlhelmer und drei angeblich Parteiloze. Sie wer- den der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums zu- geführt werden.

Kirchenhandlung durch Einbrecher

München, 11. Oktober. In Neumarkt an der Rott ist heute nacht in der Klosterkirche St. Veit der gläserne Sarg des Heiligen Lucius erbrochen und ausgeraubt worden. Die Kirchenräuber haben die Verbindungsstelle zwischen den Gebeinen der Reliquie entfernt und eine Krone, das Brustkreuz mit den Edelsteinen, sowie kostbare Spiken, die aus dem 16. Jahrhundert stammen, mitgenommen.

Wagatsumi lehnt die Führung der japanischen Abordnung ab

Tokio, 11. Oktober. Wie aus zuverlässiger Quelle ver- lautet, wird der frühere Ministerpräsident Keijiro Wagat- sumi das Angebot ablehnen, die japanische Abordnung bei der nächsten Seeabrüstungskonferenz in London zu führen.

30 Personen an der mexikanischen Küste ertrunken

Bera Cruz, 11. Oktober. Bei Delacrobe (?) ist gestern ein Boot, auf dem sich 30 Personen einschiffen wollten, bei hohem Wellengang umgeschlagen. Die Insassen sind er- trunken.

Geschäftliche Mitteilungen

Alle getreue Kunden sind in der heutigen Zeit beson- ders selten. Außerordentlich bemerkenswert ist deshalb eine Veröffentlichung der statistischen Abteilung der A. G. vorm. Seidel & Raumann, Dresden, der Herstellerin der bekannten Raumann-Nähmaschinen, derzufolge 61 1/2 Pro- zent, das ist fast zwei Drittel der gesamten Nähmaschinen- produktion im Jahre 1928, an Händler geliefert wurden, die seit 20 und mehr Jahren treue und zufriedene Kunden sind. Man darf wohl behaupten, daß dieses Resultat als ein guter Maßstab für die unübertroffene Beschaffenheit der Raumann-Nähmaschinen anzusehen ist. Die hiesige Raumann-Vertretung hat Paul Schaupp, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung inne.

Turnverein Altensteig.
 Heute Samstag, den 12. Oktober 1929, abends 7/9 Uhr findet im Lokal zur „Traube“ die jährliche **Hauptversammlung** mit üblicher Tagesordnung statt, zu deren zahlreichen Besuch die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
 Der Ausschuss.

Tuberkulosesprechstunde
 Montag von 9—12 und 2—4 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

Morgen Zwiebelkuchen
 Sonntag mit Neuem, Markgräfler wozu freundlichst einladet
Fr. Lenk zum „Kronprinzen“.

Ehe Nähmaschine kaufen
 Sie sich eine sehen Sie sich mein großes Lager in nur erstklassigen Nähmaschinen an. Sie werden bestimmt etwas Passendes finden, für den Haushalt wie für den Beruf. Auf Wunsch erhalten Sie kostenlos Unterricht im Nähen, Stopfen und Sticken

Paul Schaupp, Altensteig
 Schlosserei und Maschinenhandlung

Grömbach.
 Zur **Mekelsuppe** am Sonntag, den 13. Oktober 1929 ladet freundlichst ein
Wilh. Wurst z. „Löwen“
 Fahrgelegenheit 1.30 und 2.30 Uhr vom alten Postplatz und Stadtgarten aus.

Wir empfehlen zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
Futtermittel Weizenmehl, Weizenkleie, Roggenfuttermehl, Futterschrot, Sojafuttermehl, Leinmehl, Leinsamenfuttermehl, Erdnussmehl, Platamais u. Maismehl, Platanhafer, Weizen, Lormelasse, Fisch- und Fleischfuttermehl, Futterschlemmkreide, Futtermehl und Kälberaufzuchtmehl
Geflügel-Mischfutter ferner Weiß- und Weizenmehl, Zucker und Salz
Saatfrucht Original-Kirsche - Stahlroggen hiezu Erbsenbeize „Kraut A“
Düngemittel Thomasmehl, Kalksalz, Kainit, Ammoniak, Kalkstickstoff, Nitrophospha II, Kephalk, kohlenf. Düngkalk, Hornstoff
Sandw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetragene Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung Geschäftsstelle Fernspr. Nr. 85

Sportverein Altensteig
 Mitglied d. S. F. und L.-V.
Verbands-Spiele
 am Sonntag, den 13. Oktober 1929 in Altensteig
 I. S. B. Altensteig gegen I. B. f. B. Batersbronn Beginn 7/8 Uhr.
 II. S. B. Altensteig gegen I. F. C. Hailerbach. Beginn 4 Uhr.

Neuer süßer Birkweiler Weißwein
 Neuer süßer Zellertäler Rotwein ist eingetroffen bei **Berg & Schmid Nagold.**

Wenn man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der **Schwarzwälder Tageszeitung** Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg.
Reistern. Sehe eine trüchtige **Ruß- und Schaffel** dem Verkauf aus.
Jakob Großmann.

Altensteig
Faschorke Flaschenkorke Schwefel-schnitten Fasch-Anschlitt empfiehlt **Chr. Burghard jr.**

Altensteig.
 Brückenwaagen
 Tafelwaagen
 Uhrenwaagen
 Gewichte
 empfiehlt **Karl Hensler sen.**
 Eisenwarenhandlung bei der neuen Post.

Alte Maschinen aller Art sowie **Alteisen** aller Art kauft ständig **H. Brenning, Nagold** Telefon 109

Kirchliche Nachrichten.
Evang. Gottesdienst. 20. Sonntag n. Tr. 13. Oktober Vormittagsgottesdienst um 7/10 Uhr mit Predigt. Lieb 318.
 Nachm. 7/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
 Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
 Am Dienstag fällt die Bibelstunde aus.
Methodistengemeinde. Sonntag, den 13. Oktober vormittags 9/4 Uhr Predigtgottesdienst. (Prediger Sakubke Stolpmünde in Pommern) Vormittags 10/4 Uhr Sonntagsschule.
 Abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch, den 16. Okt. 1929 abends 8/4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kleider für Damen und Kinder in großer Auswahl bei billigst. Preisstellung **Chr. Schwarz Nagold**

Schallplatten kaufen Sie in **Nagold** bei **Ferd. Wolf, Burgstr.**

Grünen Baum Lichtspiele
„Der Graf von Monte Christo“
 I. Teil. — Ein zweiteiliges Filmwerk nach dem berühmten, gleichnamigen Sensations- und Abenteuerroman von Alexander Dumas.
 Vorstellungen:
 Samstag Abend 8 Uhr 30 Min.
 Sonntag Nachmittags 3 Uhr für Jugendliche
 Sonntag Abend 8 Uhr 30 Min.
 Karten im Vorverkauf

Berned.
 Am Sonntag, den 13. ds. Mts. findet im Gasthaus z. „Hirsch“ eine **30ger Feier** mit **Reizsuppe** statt, wozu freundlichst einladet
Mik. Frey

Statt Karten!
Hochdorf — Geisingen — Willbad.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 13. Oktober 1929** im Gasthaus zur „Krone“ in Hochdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen
Gustav Seeger Schneider Sohn des Johs. Seeger Zimmermstr., Hochdorf
Sophie Baumann Tochter des Ludw. Baumann Stellwerkmeister a. D. Willbad
 Kirchgang 11 Uhr in Hochdorf.

Bestellungen auf später eintreffende **Weine** aus dem württ. Unterland, dem Markgräflerland und aus Mittelbaden (Kappelrodeck) werden unter Zusicherung bester Erledigung entgegengenommen.
Berg & Schmid, Nagold.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten fertigt rasch und sauber die **W. Rieker'sche Buchdruckerei** Altensteig.

